

# Ergebnisse der Nebelspalter-Leserumfrage zum 1. August : der Test zum Fest

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-615449>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Test zum Fest

«Der Test zum Fest» in Nr. 31 hat einige Hundert Nebi-Leser veranlasst, sich zu dieser Figuration Gedanken zu machen und



uns ihre spontane Reaktion mitzuteilen. Die Antworten bewegten sich zwischen zeichne-

rischer Darstellung und der Kommentierung mit nur einem einzigen Wort. Da gab es Ausdeutungen psychologischer Art, Schmähungen für das «kranke Testergehirn», Assoziationen negativen Inhalts (fast immer mit wenigen Worten formuliert wie etwa: Schlaraffenland für Wirtschaftsflüchtlinge, Schlüsselloch zum Banktresor ...), aber auch wahre Liebeserklärungen an unser «schönes kleines Land, dessen grosser Teil der Bewohner noch nicht gemerkt hat, dass es, wenn man zur Natur und Umwelt nicht mehr Sorge trägt, bald nur noch klein ist.» (Cora Mugier, Bern)

Die besten Beiträge werden mit einem Buch aus dem Nebelspalter-Verlag honoriert. Hier diese Antworten auf die Frage: «Was erkennen Sie in dieser Figuration?»

**«Ei des Kolumbus – mit Modifikationen nach Vernehmlassung bei Kantonen, Parteien und Verbänden.»**

(Johannes Müller, Stäfa)

**«Ein gut gemästetes Sparschwein.»**

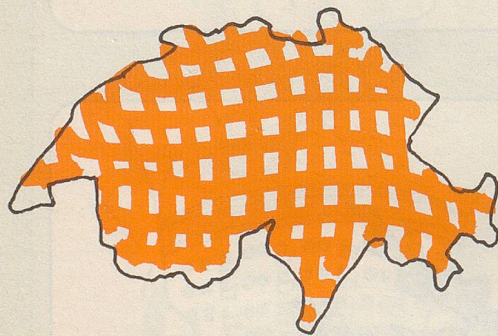
(M. Baumann, Niedergösgen)

**«Das ist nichts anderes als die liegende Helvetia, nordisch schlafend.»**

(Monika Furrer, Schachen)

**«Heimweg eines Waadtländer Winters nach der Fête des Vignerons ...»**

(Jürg Maurer, Aarau)



**«Das isch de Butzlumpe vo de Lisette Chlämmerli.»**

(Ad. Flückiger, Rosshängern)



**«Schweizer Bürger mit Schlafmütze an einem Abstimmungs-Sonntag, fünf Minuten nach Schliessung der Wahllokale.»**

(Maria Artho, St.Gallen)

**«So stelle ich mir die arg geschrumpfte Hirnmasse eines Schweizers nach mehrjährigem Blick-Konsum vor.»**

(Jürg Zihler, Bern)

**«Das ungeschminkte Werbe-Signet für den schweizerischen Liegenschaften-Aussenhandel.»**

(Hans Kunz, Küsnacht)

**«Mein Magen, der eine Schlachtplatte zu bewältigen versucht.»**

(Benedict Christ, Basel)



**«Wär hät da bhauptet, mir heige es Brätt vorem Gring?»**

(H. R. Jungen, Langenthal)

**«Das isch die letscht Omelette usem Reschte vom Teigg.»**

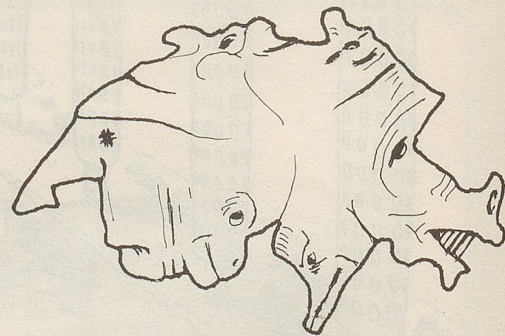
(Elsi Michel, Biel)

**«CH – 100% betoniert.»**

(Richard Doetzki, Schaffhausen)

**«So präsentiert sich umrissmässig die grosse Zehe des «Béliers»-Anführers, nachdem – voller Tücke – der Unspunnenstein darauf gefallen ist ...»**

(Vreni Altenbach, Breitenbach)



**«Ganz klar: eine Konfiguration mehr oder weniger griesgrämiger Physiognomien. Es steht zu befürchten, dass diese Conterfeis in irgendeinem inneren Zusammenhang mit dem im übrigen unklaren Inhalt des rorschachtestartigen Gebildes stehen.»**

(Jürg Ewald, Arboldswil)

Die Figuration gab auch Anlass zu derber Schelte für einige Presseleute: «Die Ideen gewisser Journalisten kreisen auf vielen Irrwegen um deren eigenen Nabel. Leider warten wir vergebens darauf, dass sich diese abstrusen Gedankenpfade einmal mit den Umrissen unserer schönen Heimat decken könnten.» (Andreas Kühner, Münsingen)

Andere sahen sich zu konkreten Taten veranlasst: «Ich bin stolz, in so einem schö-

nen Land leben zu dürfen. Deshalb habe ich mich entschlossen, als Dank einen kleinen Beitrag zu leisten, indem ich dem FHD beigetreten bin!» (Beatrix Signer, Niederteufen)

Nebi-Mitarbeiter Boris fasste seine Gedanken beim Anblick der Figur Schweiz so zusammen, dass sie für diese Seite gleich das Schlusswort abgeben: «Vor Jahrzehnten habe ich als Redaktor einen ähnlichen Erkennungstest (allerdings mit dem Umriss

des bewegten Kontinents Afrika) gestartet. Mit dem Resultat, dass ein älterer Leser mit zittriger Schrift schrieb: «Das ist das Männlein auf dem Ambrosius-Brunnen.» Was mich lebenslänglich lehrte, dass fast alles bloss eine Frage des Sehvermögens (lies: der weitverbreiteten Kurz-, Weit-, Kreuz- und Quersichtigkeiten) ist.»